Inhaltverzeichnis

Siglenverzeichnis	13
Einleitung	17
1 Jurisprudenz als methodologisches Modell.....	17
2 Status quaestionis.....	21
3 Interpretationsgrundlagen und Vorgehen der Untersuchung.....	36
1 Die Metaphern der kantischen Philosophie.....	41
1.1 Die „neue“ kritische Terminologie.....	41
1.2 Ein Überblick über die Metaphern in der kritischen Philosophie. Die Bedeutung der <i>juristischen</i> Metapher	45
1.3 Kant und die Metaphern. Die Grenzen der ästhetischen Vorstellungsart oder die Grenzbestimmung von Philosophie und Literatur	52
1.4 Wie sind die Metaphern bei Kant zu interpretieren?.....	59
1.4.1 Die Metapher als Übergang zwischen Sinnlichem und Übersinnlichem; Vermittlung zwischen „Buchstabe“ und „Geist“, Stil und Schreiben – Leonel dos Santos	59
1.4.2 Die Metapher als heuristisches Mittel zur Problemauflösung – Suzuki, Oesterreich und Eucken.....	60
1.4.3 Die Metapher als Mittel zur polemischen Verbreitung von Ideen - Pietsch.....	61
1.4.4 Die Metaphorologie des Kritizismus – Marcos	62
1.5 Das Verhältnis Kants zum Recht	65

TEIL I

QUELLEN- UND BEGRIFFSGESCHICHTE

DER JURIDISCHEN METAPHORIK.....	72
2 Die Gerichtsmetapher in der neuzeitlichen Philosophie und in der Aufklärung – Ein Überblick	73
2.1 Der Gerichtshof der Vernunft	73
2.2 Bacon und die Naturforschung als Gerichtsprozess	77
2.2.1 Bacon und die juridischen Metaphern.....	77
2.2.2 Die Bedeutung der juridischen Metaphorik bei Bacon	81
2.2.3 Der Einfluss Bacons auf Kant	83
2.3 Leibniz und die Waage der Vernunft	87
2.3.1 Der Mittelweg als Motiv der deutschen Aufklärung	87
2.3.2 <i>Ars characteristic</i> a als Auflösungsmethode. Der <i>index controversiarum</i>	89

3	Quellengeschichte des juristischen Deduktionsbegriffs	97
3.1	Quellen	103
3.2	Theoretische und praktische Jurisprudenz und juristische Praxis	107
3.3	Deduktion nach Pütter und ihre Ähnlichkeiten mit der Deduktion der <i>KrV</i>	113
4	Quellengeschichte der Antinomie als juristischer Begriff	120
4.1	Der rhetorische Ursprung des Antinomiebegriffs	121
4.2	Der Umschwung des Antinomiebegriffs in der frühen neuzeitlichen Rechtswissenschaft	127
4.3	Der spätaufklärerische Drang nach Systematisierung und Vereinfachung der Gesetzgebung und nach Abschaffung der entgegengesetzten Gesetze	139
4.4	Kant und die juristischen Antinomien	143

TEIL II

DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DER JURIDISCHEN METAPHORIK DER KRITIK DER REINEN VERNUNFT

	Zum Problem einer Entstehungsgeschichte der kritischen Philosophie	146
--	--	-----

5	Die Anfänge der juristischen Methode als Vermittlungsmethode	154
5.1	Die Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte	155
5.2	Weitere Schriften der 1750er Jahre	165
5.2.1	Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels	166
5.2.2	<i>Nova dilucidatio</i>	168
5.2.3	<i>Monadologia physica</i>	172
6	Skeptisch-polemische Methode	175
6.1	Begriffserklärung	175
6.1.1	Skeptizismus und skeptische Methode	175
6.1.2	Skeptische Methode als juristische Methode	179
6.2	<i>Status quaestionis</i> und Quellen. Eklektik als ein möglicher Vorläufer des Kritizismus?	180
6.3	Etappen der skeptisch-polemischen Methode	187
6.3.1	Polemische Vorgehensweise als <i>disputatio</i> oder <i>dialectica eristica</i>	187
6.3.2	Hume und der gemäßigte Skeptizismus	192
6.3.3	Kants gemäßigter Skeptizismus im Verhältnis zur Metaphysik	198

7	Die Nomothetik der Vernunft	205
7.1	Die <i>Dissertatio</i> und die Subjektivierung des Widerstreits	205
7.1.1	Die <i>Dissertatio</i>	205
7.1.2	Die Subjektivierung des Streits und der Kritik als negative Metaphysik – Von 1769 bis 1772	210
7.2	Der Skeptiker als Richter	214
7.3	Das Gewissen als <i>forum rationis</i>	217
7.4	Der Gerichtshof der Vernunft im Erkenntnisprozess	227

TEIL III

DIE SYSTEMATISCHE UNTERSUCHUNG DER JURIDISCHEN METAPHORIK DER KRITIK DER REINEN VERNUNFT

8	Die Disziplin der reinen Vernunft – Die negative und die positive Gesetzgebung der Vernunft	235
8.1	Die Disziplin der reinen Vernunft als negative Gesetzgebung	237
8.1.1	Die (Selbst-)Disziplin der Vernunft	237
8.1.2	Die Kritik als Disziplin. Die Quelle des Disziplinbegriffs in der Logik	240
8.1.3	Disziplin als Unterweisung und negative, die positive vorbereitende Gesetzgebung. Der Ursprung des kantischen Disziplinbegriffs bei Rousseau	245
8.1.4	Die Einteilung des Disziplin-Kapitels	251
8.2	Die „Disziplin der reinen Vernunft im dogmatischen Gebrauche“	253
8.2.1	Kants Verhältnis zur Mathematik	253
8.2.2	Die „Disziplin der reinen Vernunft im dogmatischen Gebrauche“ – Philosophie als diskursive Wissenschaft	256
8.3	Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihres polemischen Gebrauchs, der Hypothesen und ihrer Beweise	264
8.3.1	Die „Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihres polemischen Gebrauchs“	266
8.3.2	Die „Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung der Hypothese“	274
8.3.3	Die „Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihrer Beweise“	277
9	Die juristische Deduktion in der <i>Kritik der reinen Vernunft</i>	291
9.1	Die metaphysische und die transzendente Deduktion in der <i>KrV</i>	293
9.2	<i>Res facti</i> in der <i>KrV</i>	301
9.2.1	Gibt es ein Faktum in der <i>KrV</i> ?	301
9.2.2	Was ist das Faktum in der <i>KrV</i> ?	313

9.3	Der Zirkel oder die „Dialektik“ des Faktums – eine Inkonsistenz der Transzendentalphilosophie oder ein weiteres juridisches Grundmerkmal der <i>KrV</i> ?	318
9.4	Die metaphysische und transzendente Deduktion der Kategorien	327
9.4.1	Die metaphysische Deduktion der reinen Verstandesbegriffe	327
9.4.2	Die transzendente Deduktion der reinen Verstandesbegriffe	334
9.5	Die metaphysische und transzendente Deduktion der transzendentalen Ideen	341
9.5.1	Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Vernunft und Verstand – Versuch eines Prinzips der metaphysischen Deduktion der transzendentalen Ideen	342
9.5.2	Subjektive Ableitung oder objektive Deduktion? Einige Begriffserklärungen	345
9.5.3	Über die subjektive Ableitung oder metaphysische Deduktion der Ideen – die Bestimmung der Gültigkeit der Vernunftbegriffe überhaupt	348
10	Der Gerichtshof der Vernunft in der Transzendentalen Dialektik	356
10.1	Der transzendente Schein und die Transzendente Dialektik	360
10.1.1	Der transzendente Schein, das <i>vitium subreptionis</i> und der Widerstreit von Gesetzen vor dem Gerichtshof der Vernunft	360
10.1.2	Die dialektischen Vernunftschlüsse der Vernunft – Die Entstehung des Scheins und des Irrtums	368
10.2	Die Paralogismen der reinen Vernunft	369
10.3	Die Antinomie der reinen Vernunft	377
10.3.1	Die Antithetik der reinen Vernunft – Das freie Spiel der Argumente der reinen Vernunft	379
10.3.2	Die skeptische Methode – die Bestimmung der streitenden Parteien und die Rolle des unparteiischen Richters	385
10.3.3	Die Lösung des Streites – Die Entdeckung der „grundlosen Voraussetzung“ und der transzendente Idealismus	389
10.3.4	„Der Sinn, in welchem die Vernunft mit sich selbst zusammenstimmt“	396
	Schlusswort	403
	Bibliographie	407
	Primärliteratur	407
	1) Kants Schriften	407
	2) Andere Quellen	407
	Sekundärliteratur	412